

Hallo ...,

ich habe Euren Bericht in t-online Foren gelesen. Zu den 1 Euro Jobs kann ich leider noch nichts sagen, weil ich hier mit noch niemanden gesprochen habe, der davon betroffen ist.

Aber eine andere Praxis macht sich breit, die die 1 Euro Jobs noch übertreffen wird. Ich weiß nicht, ob ihr damit was anfangen könnt, berichten möchte ich dennoch.

Mein Sohn, 26 Jahre - gelernter Stahlbauschlosser, hat jetzt zum dritten Mal in einem Betrieb ein Praktikum absolviert. Diese Praktikums wurden vom Betrieb verlangt, mit dem Hinweis: Vielleicht gefällt Ihnen der Job ja nicht. Die Zeit der Praktika lag zwischen 2 und 4 Wochen. Mit Absprache des Arbeitsamtes, das weiterhin Arbeitslosengeld zahlt und gegen Krankheit versichert. Dieses war den Betreibern unheimlich wichtig. Nach Ablauf der Zeit bekam er folgendes zu hören: Es hat sich noch ein anderer Praktikant gemeldet. Wir melden uns (nie wieder was von gehört). Uns ist eingefallen, dass wir zurzeit gar keinen brauchen. Tja, der unzuverlässige Mitarbeiter, den wir kündigen wollten und Sie einstellen, den können wir gar nicht kündigen. Wir haben vergessen ihm schriftliche Abmahnungen zu schicken.

Mein Sohn hat in der Zeit in Kälte und Dreck schwere Arbeit erledigt. Es hat ihm nie was ausgemacht. Ihm waren Hoffnungen gemacht worden, auf einen festen Arbeitsplatz. Er hat sich nichts zu schulden kommen lassen und war immer pünktlich. Seiner Frau ist es im November ähnlich gegangen. Ein Betrieb suchte dringend eine Büroangestellte, der Betreib steckte bis zum Hals in Arbeit. Es wurde wieder nur ein Praktikum, 14 Tage. (Vorweihnachtliches Geschäft!). Danach die üblichen Ausreden (siehe oben). Für mich ist das eindeutig noch übler, als die 1 Euro Jobs! Hier hat der Chef, die Firma, der Betrieb jede Menge Arbeitskräfte, die ihm keinen Cent kosten! Und das alles auf Staatskosten, mit Wissen und Genehmigung des Arbeitsamtes!!

Ich weiß nicht ob Euch solche Fälle bekannt sind, oder ob sie von Euch zu nutzen sind. Aber ich fand, dass auch solche Fälle, die immer öfter passieren, nicht totgeschwiegen werden dürfen.

Es grüßt ganz herzlich,

....